

Lokales 21.01.2017  
Gerhard Krehlik

# Im täglichen Kampf gegen Flöhe und Bettwanzen

Katharina Lutherin zu Wittenberg führt Besucher im Zeiss Forum zurück ins 16. Jahrhundert



Die Schauspielerin Mirjana Angelina führte mit ihrem Theaterstück „Katharina Lutherin zu Wittenberg“ die Besucher im Zeiss Forum zurück ins 16. Jahrhundert nach Wittenberg, Torgau und Eisleben.

*Thomas Siedler*

Oberkochen sz Mit dem Theaterstück „Katharina Lutherin zu [Wittenberg](#)“ ist die evangelische Kirchengemeinde am Freitagabend im Zeiss Forum in das Lutherjahr 2017 gestartet. Pfarrer Ulrich Marstaller hieß die Besucher im voll besetzten Saal willkommen und dankte Reinhold Hirth von Oberkochen dell‘ arte für die Kooperation und den Sponsoren für die Unterstützung.

Marstaller forderte die Zuschauer auf, sich zurückzusetzen in die Zeit vor 500 Jahren, als es die Bibel nur in lateinischer und griechischer Sprache gab und der Mönch Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug.

Die Schauspielerin [Mirjana Angelina](#) führte mit ihrem Theaterstück „Katharina Lutherin zu Wittenberg“ die Besucher auf eindrucksvolle und eindringliche Art und Weise zurück ins 16. Jahrhundert nach Wittenberg, Torgau und Eisleben. Sie entfaltete auf der Bühne ein ganzes Universum der damaligen Welt, die geprägt war von den Bauernkriegen, von der Pest und dem Aufbegehren gegen die Allmacht der Kirche. Und sie tat das aus der Sicht von Luthers

Ehefrau Katharina von Bora durch Dialoge mit virtuellen Personen, allen voran natürlich mit ihrem geliebten Martinus Luther, aber auch mit dem Apotheker und Maler Lukas Cranach, mit ihren Kindern Paul, Hänschen und Maruschel oder ihrer Tante, der Muhme Lene und anderen.

## **Statt Heringen, gibt's dürre Nonnen**

Sie sinnierte darüber nach, wie sie an [Ostern](#) 1523, nachdem sie zum ersten Mal von den reformatorischen Ideen gehört hatte, dem Kloster „entsprungen“ ist und in Wittenberg mit dem Spruch „statt fetten Heringen, gibt's jetzt an Ostern dürre Nonnen“ empfangen wurde. Mirjana Angelina zeichnete das Bild einer selbstbewussten Frau, die ihren gelehrten Gatten im Ehealltag, im täglichen Kampf gegen Flöhe, Bettwanzen und Geldmangel immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholen musste. Jenen ehemaligen Mönch, der „frisst wie ein Böhme und säuft wie ein Deutscher“ und den sie, die entsprungene Nonne nicht nur geheiratet hat, um unter die Haube zu kommen, sondern auch um „dem Papst und dem Teufel eins auszuwischen“.

Die Zuschauer quittieren solch deftige Sprüche mit schmunzelnder Heiterkeit. Aber das Leben im pestverseuchten Wittenberg ist nicht immer lustig. Zwei ihrer sechs Kinder sterben und Luther selbst kehrt von einer Reise nach Eisleben 1546 im Sarg zurück. Gründe genug, um an ihrem Gott, jener „festen Burg“ zu verzweifeln.

Mirjana Angelina spielt all das, die Freuden des Lebens, die Mühen des Alltags und das mit Krankheit und Tod verbundene Schicksal sehr authentisch und intensiv. Die Bühne liegt meist im Dunklen, wird nur punktuell erhellt, Requisiten werden sparsam und gezielt eingesetzt. Licht – und Tontechnik sind exzellent und die Spannung und die Betroffenheit des Publikums löst sich am Ende in einem langen Applaus.